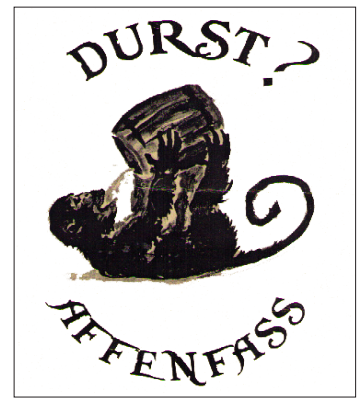


Stimme des Herolds



zu Tulderon



Die Gazette des gemeinen Volkes

Preis 1 Kupfer

Abendausgabe vom Sonnabend, den 5. November 5032

Neues "Am Nordtor"

Heute Abend schon was vor? Wenn nicht, haben wir einen Veranstaltungstipp für unsere Leser parat. Wie man es von der Stimme des Herolds gewohnt ist, auch mit den passenden Hintergrundinfos.

Am Nordtor, wo noch im letzten Sommer die alte "Schmiede am Nordtor" dafür sorgte, dass Händler ihre Pferde beschlagen und Gespanne reparieren lassen konnten, präsentierte sich im Oktober plötzlich gähnende Leere. Hinnerk Eisenfuß hatte seine Sachen gepackt, die Einrichtung mitgenommen und sich an einen wohl lukrativeren Standort begeben. Auf Nachfrage berichtete er, es gäbe am Südtor, in dessen unmittelbarer Nähe er die neue "Schmiede am Südtor" eingerichtet hat, einfach mehr zu tun. Die Handelswege erstrecken sich eher nach Süden ins Innere von Aklon und seit dem die Landstraßen dank des Freistadt-Vertrages unter dem Schutze Waralls stehen, floriert der Warenfluss stärker denn je. Auch durch die Truppenversorgung gibt es einen deutlich höheren Bedarf an Schmiede-Dienstleistungen, als am Nordtor, wo die Nachfrage immer weiter nachgelassen habe.

Doch möglicherweise ist das nur die halbe Wahrheit. Von Zeugen, die regelmäßig am Nordtor verkehren, erfuhr die Stimme des Herolds von möglichen äußeren Einflüssen auf das Geschehen. Seltsame Gestalten sollen sich über längere Zeit in der Nähe

der Schmiede aufgehalten und interessierte Händler und potentielle Kunden immer häufiger zu einer vermeintlich besseren Schmiede am Osttor gelockt haben. Die sinkende Nachfrage kann also, sofern diese Berichte wahr sein sollten, auch andere Gründe haben. Darauf angesprochen, gab sich Eisenfuß überrascht und gleichzeitig unbeeindruckt. Der neue Standort habe so viele Vorteile, dass er frohen Gemüts in die Zukunft blicke.

Wie dem auch sei, die zwischenzeitlich leerstehenden Räume der vormaligen Schmiede blieben nicht lange ungenutzt. Direkt darunter, in den Kellergewölben des altherwürdigen Backsteinbaus, hatte sich seit jeher die Taverne "Am Nordtor" befunden. Der hiesige Wirt Walter berichtete uns, dass er diese einmalige Möglichkeit unmöglich habe ungenutzt lassen können. Die Taverne "Am Nordtor" laufe hervorragend und er könne den zusätzlichen Platz gut gebrauchen. Eine Gelegenheit, die zufällig im rechten Moment komme, um die beste Taverne der Stadt nach außen noch sichtbarer zu machen. Ein Schelm wer anders darüber denkt?

Wir wissen es nicht! Gesagt, getan, vor kurzem öffnete die Taverne nun in den neuen Räumlichkeiten im Erdgeschoss. Die offizielle Einweihung wird am 5. November stattfinden. Auch wir von der Stimme des Herolds werden uns vor Ort sicherlich umsehen.

Das laikerianische Imperium

Heute darf der Herold seine treuen Leserinnen und Lesern einen besonderen Beitrag bieten, denn für die Kolumne "Der Herold auf Reisen" hat sich die Reporterin Juliane Hederlein auf den Weg in das laikerianische Imperium gemacht, um von den um-fassenden Änderungen zu berichten, die im Reich in den letzten Jahren vorgenommen wurden.

Während sich das Herzogtum Warall und die Freistadt Tulderon noch vor wenigen Jahren im Kriegszustand gegen den Ursupator Dorgul befanden ist es heute, nach der Beendigung des aklonisch-hadranischen Krieges und der zurückgeschlagenen Invasion durch Kolte (wir berichteten) möglich, die Grenze als Privatperson zu überschreiten und einen Besuch in Laikeria-Stadt anzutreten. Sicherlich ist dem geneigten Leser aufgefallen, dass zweierlei Bezeichnungen für unseren nördlichen Nachbarn in Umlauf sind. Hierzu sei folgende Daumenregel genannt: Außerhalb des Imperiums ist die Bezeichnung "Hadran" üblich - innerhalb des Reiches gilt die Bezeichnung "Laikerianisches Imperium" oder kurz Laikeria. Damit soll eine der ständigen Erinnerungen an die Königszeit in Laikeria verbannt werden. Das Imperium hofft, dass sich die Bezeichnung auch im Ausland bald dem Status anpassen werde und auf die neue Bezeichnung eingehen werde.

Nachdem sich der Herold nach dem Friedesschluss von Farnau an den effizienten laikerianischen Verwaltungsapparat wandte, dauert es nicht einmal zwei Jahre, bis ein Visum, eine Art Aufenthaltsgenehmigung, ausgestellt worden war, welches das Passieren der meisten Kontrollen an den Grenzen und innerhalb des Landes problemlos ermöglichte. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass dieses zudem außerordentlich günstig war! In diesen sogenannten "Visa" ist festgehalten, was ein Gast im Reich darf.

Und die Zugeständnisse an den Herold waren umfassend! Die Reporterin durfte alle Personen interviewen, welche ihr durch den sehr effektiven Verwaltungsapparat zugeführt wurden (natürlich im Rahmen höflicher Grenzen). Die Reporterin bekam einen ständigen Begleitschutz von zwei Garganes (eher schweigsamen laikerianischen Soldaten) und einem Kontaktoffizier des Heeres. Insbesondere letzterer war beständig bemüht, Erklärungen zu bieten, Missverständnisse aufzuklären, Kommunikationshürden abzubauen, Kontakt zu ausgewählten Vertretern des einfachen Volkes herzustellen und auf kulturelle Unterschiede hinzudeuten, welche ansonsten zu falschen Einschätzungen geführt hätten.

Fortsetzung auf Seite 2...

Mit Ultors Gegen!

In den letzten Wochen schien die Anwesenheit weißer Kutten im Stadtbild zugenommen zu haben. Der hiesige Tempel des gerechten Gottes war überdurchschnittlich gut besucht. Einige erinnern sich sicher noch an das vollkommen verwahrloste Bild, dass dieser Tempel in den vergangenen Monaten abgegeben hat.

Wer neugierig genug ist, kann Pilger und Priester hören, wie sie über eine weit im Osten gelegene Komturei namens Klingenschwacht erzählen, offenbar war sie schon immer ein beliebtes Ziel reisender Pilger. Dass sich unsere schöne Freistadt vermehrt als Reisestation anbietet, ist wohl mit unserer Lage am Rande des Urs Sanctum und den zunehmenden Konflikten in den südlicher gelegenen Landstrichen zu begründen.

Hinter vorgehaltenen Händen wird aber auch davon gesprochen, dass der Anstieg der Besuche mit entsprechendem Ziel scheinbar auch damit zu tun hat, dass es ungewöhnlich still um die genannte Komturei geworden sein soll. Was dort vorgefallen sein mag, liegt mangels konkreter Informationen ausschließlich im Bereich der Spekulationen. Greifen die Konflikte in Aklon etwa bereits auf Ultors geweihte Hallen über? Und wenn es so wäre, würde sich diese Nachricht nicht wie ein Lauffeuer von selbst in alle Winde verbreiten?

Die Stimme des Herolds wird den Tulderoner Ultortempel in den nächsten Wochen sicher öfter besuchen und die Ohren offen halten. Über interessante Neuigkeiten werden wir die Leser auf dem Laufenden halten.

Das laikerianische Imperium

Fortsetzung von Seite 1

Was aber der Höhepunkt der Reise war, ist sicherlich der Besuch im laikerianischen Senat. Hier konnte die Reporterin selbst Zeugin werden, wie eine moderne Staatsführung aussehen kann. Wussten Sie, dass sämtliche Senatsitzungen öffentlich sind? Frei gewählte Vertreter des Volkes besprachen mit hochrangigen Vertretern des Militärs und der Cabale die Politik innerhalb des Reiches. Es wurden umfangreiche und angeregte Debatten zu verschiedensten Bereichen, wie der Besteuerung oder der Finanzierung des Wiederaufbaus von Luruk geführt. Nur bei den wenigsten Debatten wurde Fr. Hederlein nach draußen gebeten und schließlich, nachdem alle Stimmen, die etwas beizutragen hatten, gehört worden waren (zumindest von den Senatoren die anwesend waren), wurde gleichberechtigt abgestimmt. Selbstverständlich hatten die Worte der drei Consuln immer das größte Gewicht.

Wussten Sie, dass noch nie ein Senator oder eine Senatorin zwei Mal gegen einen Vorschlag eines der drei Consuln gestimmt hat? Was für ein Zeichen des großen

Vertrauens in die drei Männer. Die Consuln haben, als das Reich am Boden war (der Ursupator war tot und Kolte ante Portas), die schwierige Aufgabe übernommen, das Imperium zu erhalten, es neu zu gestalten und für die Zukunft bereit zu machen. Auch wenn zwei der drei Consuln einen militärischen Hintergrund haben, ist ihr höchstes Anliegen selbstverständlich der Frieden und das Wohl des eigenen Volkes. Die Consuln verstehen sich als höchste Beamte des Staates und stellten ihr Amt bereits mehrfach zur Wiederwahl. Wussten Sie, dass es noch nie auch nur eine einzige Gegenstimme gegeben hat und häufig Soldaten in ihrer knappen Freizeit bei den Wahlen anwesend sind, um sofort zu gratulieren?

Die Stimme des Herolds freut sich darauf, Fr. Hederlein bald nach der Veröffentlichung dieses Beitrags wieder willkommen zu heißen – wir sind uns sicher, dass Sie noch viele weitere interessante Berichte aus dem neuen Laikeria mitbringen wird. Dieser Text wurde (nach Gegenlesen) veröffentlicht, unter der freundlichen Genehmigung von Gnaeus Paulus Avidias, Consul.

Die ruhmreiche Garde sucht - Dich!

Die ehrenwerte Stadtwache zu Tulderon sucht neue Rekruten zum Schutz der Stadt. Frische Luft, gute Bezahlung, hervorragende Verpflegung und vieles mehr. Freiwillige Musterung täglich im Wachhaus.



Der Kommandant

"Lerne erst die Menschen kennen, denn sie sind veränderlich. Die dich heute Freunde nennen, schimpfen morgen über dich!"

*Komm zu mir zurück!
Deine dich liebende Schnürzgelinchen!*

Die schnellsten Meldungen der Stadt

Magistrat regt Denkmalschutz-Debatte an, Kampfansage dem Verfall altherwürdiger Bauten
Niedrigster Lottogewinn aller Zeiten für Bruder Marc der Suavis. Er zeigt sich hoch zufrieden.
Erneuter Diebstahl von exakt zweieinhalb Säcken Mehl bei Müller Darius. Wer macht sowas?

Hund entlaufen. Groß, schwarz, H zottelig, gepflegt. Hinweise an Marie Drey im "Hören und Sehen".
Baucher sucht Frau - das ist keine Vermisstenmeldung - der Bauer Bernd Runzel hofft auf Besuche.
Heute Nacht regnet es Sterne. H Raus mit den Liebsten und wünscht Euch was - geht in Erfüllung!

Träuer der Kuriositäten

Die dunkle Jahreszeit bricht an, aber Tulderon wäre nicht die Stadt, die wir kennen, wenn es nicht immer etwas zu entdecken gäbe. Dieses Jahr überschlugen sich die kulinarischen Institutionen der Stadt mit Meldungen darüber, dass sie ganz besondere Kuriositäten zu bieten hätten.

Angefangen hatte alles verärgert damit, dass aus dem "Plock-Werk" im Osten der Stadt berichtet wurde, es gäbe dort ganz besondere Pferdewurst-Variationen, was zu fast pilgerartigem Verhalten interessierter Bürger führte. Diese Reaktion der Bürger schien ein Ansporn für alle Handelstreibenden zu sein, mit derartigen Aktionen auf sich aufmerksam zu machen und neue Kunden zu gewinnen. Das Teehaus bewarb kurz darauf "drei nie dagewesene Tee-Kompositionen", bei Mestor waren in der Woche darauf schon "vier spezielle Mandelbrot-Herbst-Kreationen" zu erstehen. Die Taverne Met-Traum im Zentrum der Stadt versprach bald darauf "fünf neue individuelle Met-Varianten" zur Verkostung anbieten zu können, und auch das Affenfass findet sich in der Reihe beeindruckender Versprechungen

wieder. Berichten zufolge hatte unter anderem ein Herr Crispus, nachts ganz offensichtlich aus dem Affenfass heimkehrend, laut prahlend in der Stadt verkündet, man könne dort mindestens "sechs neue unglaubliche Besonderheiten" entdecken, vom Affentod über getrockneten Fisch, bis hin zu neuen, spektakulären Wand-Bildern. Nach unseren ausgiebigen nächtlichen Recherchen durchaus eine haltbare Zahl.

Aber was wäre diese Stadt ohne derartigen Wettbewerb? Das dachte sich wohl auch Walter, der Wirt "Am Nordtor" und versprach laut Zeugen seinen Gästen vor kurzem, das sei doch lächerlich einfach und er würde das doch locker überbieten können. Ob dieses Versprechen einem objektiven Auge standhalten wird? Heute zur offiziellen Neueröffnung werden wir es sicher erfahren können. Bleiben wir außerdem gespannt, wer uns morgen mit acht, neun, oder gar zehn unglaublich innovativen Konzepten unser Geld aus den Taschen ziehen will.

Wir von der Stimme des Herolds freuen uns darauf!